



KOLUMNE

Ziele schenken Klarheit

Mitarbeiter arbeiten zielorientierter, wenn sie wissen, wo das Unternehmen hin will. Deshalb benötigen Betriebe machbare und messbare Ziele.

In der Mitte jedes Jahres beginnen wir, in unserem Unternehmen über die Ziele des kommenden Jahres zu reden. Manche denken: reichlich früh. Und: Haben die nichts Besseres zu tun? Unsere Erfahrung dagegen ist: genau der richtige Zeitpunkt. Und: Es bringt allen Mitarbeitern große Klarheit.

Die Geschäftsführung sagt bei dieser Gelegenheit, was sie erreichen will; jeder Mitarbeiter macht Vorschläge, was er dazu beitragen kann. Und im Dezember gibt es ein Zielebuch, in dem für jeden Beschäftigten Ziele und Maßnahmen stehen. Und wir verfolgen genau, ob wir auf Kurs liegen, noch mehr Gas geben müssen oder mehr erreichen, als geplant.

Manchen Unternehmern und Mitarbeitern mögen Ziele Stress machen. Dann stellen sie sich entweder nicht den Herausforderungen, oder die Ziele sind aus der Luft gegriffen. Ziele müssen machbar sein. Innerhalb eines Jahres Marktführer werden – das wird wahrscheinlich nicht funktionieren, wenn Sie nicht schon sehr weit oben sind. Die Devise lautet: Fordern, aber nicht überfordern.

Und Ziele müssen messbar sein. „Mehr Marktanteil“ ist kein Ziel, denn Sie werden sich mit Ihrer Führungscrew und Ihren Mitarbeitern am Ende des Jahres eventuell streiten, ob Ihr Unternehmen das Ziel erreicht hat. Ein Ziel wäre dagegen: „Wir wollen zwei Prozent mehr Marktanteil.“ Sie könnten, wenn es dafür Kennzahlen gibt, sogar sagen: „Wir wollen zwei Prozent mehr Marktanteil in der X-Region (oder Y-Branche).“ Machen Sie neben Umsatzhöhe oder Anzahl neuer Kunden auch Qualitatives messbar. Wenn Sie Ihr Unternehmen von Kunden in Noten beurteilen lassen, dann können Sie auch als Ziel ausgeben: Wir wollen die Kundenzufriedenheit um 0,2 steigern.

Wichtig ist, dass Sie nicht erst kurz vor der Ziellinie – also am Ende des Jahres – kontrollieren, ob die Ziele erreicht werden. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess. Spannend wird es gerade dann, wenn die Teilziele nicht erreicht werden. Woran liegt das? Werden die immer gleichen Maßnahmen ergriffen, die offensichtlich nicht funktionieren? Müssen neue, andere Wege gegangen werden? Stimmen die Abläufe? Werden Ressourcen verpulvert? Sind die Ziele unrealistisch?

Ich halte nichts von guten Vorsätzen am Jahresanfang, denn die sind schnell vergessen, weil unbequem. Bleiben Sie an den Zielen dran. Unternehmer sein bedeutet, hinzufallen und wieder aufzustehen. Auch ich habe etliche meiner Ziele nicht erreicht oder nicht gleich erreicht.

Ziele zu erreichen ist ein Erfolg, der gefeiert werden muss. Allerdings ist entscheidend, Ziele zu haben. Denn die Diskussion und das Bemühen dienen dazu, das Unternehmen kontinuierlich zu verbessern und voranzubringen. Vielleicht ist es ein realistisches Ziel, in sieben oder 14 Jahren Marktführer zu sein. Wir Menschen überschätzen uns unglaublich, wenn es um kurzfristige Ziele geht. Und wir unterschätzen uns unglaublich, wenn es um langfristige Ziele geht.

Der Autor

Prof. Dr. Jörg Knoblauch ist Chef von Tempus-Consulting. Personalfragen und Unternehmensführung größerer mittelständischer Betriebe sind das Spezialgebiet der Beratungsfirma. Als Speaker und Buchautor vertritt er gerne provokante Meinungen. Zuletzt in „Das Geheimnis der Champions – Wie exzellente Unternehmen die besten Mitarbeiter finden und binden“.
www.abc-personal-strategie.de

ALUMINIUM-IMPORTE IN DIE USA

EA mahnt Gemeinsamkeit an

Stellen die Importe von Aluminium und Erzeugnissen aus dem Leichtmetall in die USA eine Gefahr für die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten dar? Angesichts einiger Wirtschaftsdaten (Steigerung der US-Importe von Aluminium im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 18 Prozent und zugleich Rückgang der US-Produktion; Steigerung der US-Importe von

Aluminium-Halbzeugen aus China zwischen 2012 und 2015 um 183 Prozent) und der Maxime „America first“ des US-Präsidenten verwundert die eingangs gestellte Frage ebenso wenig wie Untersuchungen (Section 232 Investigation), die auf Weisung von Donald Trump eine Antwort auf diese Frage finden sollen.

Im Zuge besagter Untersuchungen fand am 22. Juni im US-Handelsministerium ein Hearing statt, in dem sich auch Gerd Götz, Generaldirektor von European Aluminium (EA), zu Wort meldete. In seinem Statement stellte er drei Schlüsselemente heraus, die die US-Administration in Betracht ziehen sollte:

- Aluminium-Importe aus Europa stellen keinerlei Gefahr für die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten dar und sollten von allen möglicherweise vorgesehenen Aktionen im Rahmen der laufenden Untersuchungen ausgeschlossen werden.
- Die Aluminium-Industrien in Amerika und Europa sind eng verbunden und im Tagesgeschäft vereint.
- Die allgemeine Gefahr der chinesischen Überkapazität bei Aluminium erfordert eine enge Koalition zwischen USA und Europa, um für dieses unhaltbare welt-

weite Risiko eine globale Lösung zu erzielen.

„Wir teilen die Bedenken der US-Regierung hinsichtlich der signifikanten chinesischen Überkapazität bei Aluminium und deren Einfluss auf die Industrien in USA und Europa – trotz der weltweit ansehnlichen Nachfrage nach Aluminium“, bekräftigte der EA-Generaldirektor, schränkte aber vorsorglich ein: „Wir sind allerdings überzeugt, dass Maßnahmen wie jene, die anscheinend im Zuge der laufenden Untersuchungen in Sachen nationale Sicherheit in Betracht gezogen werden, eine dauerhafte Lösung für unsere Märkte nicht fördern und unerwünschte negative Auswirkungen für die integrierte Versorgung mit Aluminium haben werden.“

In jedem Fall, betonte Götz noch einmal, sollten Aluminium-Importe aus Europa in die USA nicht Gegenstand von gegebenenfalls ins Auge gefassten Maßnahmen sein, „weil sie in keiner Weise eine Gefahr für die nationale Sicherheit der USA darstellen“. Zusätzlich haben die Aluminium-Verbände in Europa, Amerika und Kanada in einer gemeinsamen Stellungnahme die Argumente von EA-Generaldirektor Gerd Götz nachdrücklich unterstützt. (ad)



EA-Generaldirektor Gerd Götz

DISKUSSION UM ALUMINIUM IM KÖRPER

Bekannte Warnung bestätigt

Menschen, die möglichst wenig Aluminium in den Körper aufnehmen wollen, müssen vor allem aufpassen, was sie zu sich nehmen. Zusätzlich hilft es, sehr saure oder salzige Lebensmittel eher nicht in blanken Aluminiumbehältern zu lagern oder zu verarbeiten. Diese Hinweise aus einer Studie des Bundesinstitutes für Risikobewertung (BfR) hat der Gesamtverband der Aluminiumindustrie e.V. (GDA) in einer Pressemitteilung verschickt.

Wer effektiv aluminiumarm leben will, sollte wissen:

- + Bis zu 60 Prozent der aufgenommenen Aluminium-Ionen gelangen über unbehandelte, unverarbeitete Lebensmittel in den Körper, weitere bis zu 40 Prozent über Lebensmittelzusatzstoffe.
- + Wer Aluminium-Ionen – vor allem bei geschädigter Nierenfunktion – nicht gut ausscheiden kann, isst besser mehr verarbeitete als rohe Lebensmittel.
- + Durchschnittlich bis zu 100 Milligramm Aluminium pro Kilogramm Lebensmittel können in Teeblättern, Kräutern, Kakao und Kakaoprodukten sowie Gewürzen stecken.
- + Untergeordnete Bedeutung haben Trinkwasser (ein bis zwei Prozent) und Bedarfsgegenstände aus Aluminium wie Menüschen oder Haushaltsfolie (ein bis vier Prozent).

Zusatzrisiken mindern und...

Wer für saure oder salzhaltige Lebensmittel Aluminiumbehälter nicht blank, sondern beschichtet nutzt, verringert die Zusatzrisiken. Seit vielen Jahren tragen zum Beispiel unbeschichtete Alu-Haushaltsfolien und Menüschen Kennzeichen wie „nicht für sehr saure oder sehr salzhaltige Lebensmittel verwenden“.

Genau diese Warnung missachtete das Bundesinstitut für Risikobewertung extra für seine Untersuchung. Die BfR-Forscher packten Sauerkrautsaft, verdünntes Apfelmus und passierte Tomaten in unbeschichtete Aluminium-Menschen, bereiteten sie

darin nach den bei Kantinen, Heimen und Caterern oft genutzten Regeln des „Cook & Chill“ zu und hielten sie dann noch lange darin warm. Am Ende waren die vom Europarat als Grenzwert festgelegten fünf Milligramm je Kilogramm Lebensmittel teilweise erheblich überschritten.

...im Zweifelsfall auf Nummer sicher

Zwar stiegen bei der Untersuchung die Aluminiumwerte erst während der abschließenden Warmhaltephase enorm an. Dennoch empfiehlt der GDA allen Caterern und Herstellern von Fertiggerichten: Gehen Sie im Zweifelsfall mit unbeschichtetem Aluminium auf Nummer sicher.

Wer sehr Salziges oder Saures mit Aluminium verbindet, greift quasi das Metall an. Dabei können Aluminiumverbindungen sich lösen und in das Füllgut eingehen. Dagegen sind Verpackungen aus oder mit Aluminium – ob Dosen, Tuben, Kartons, Beutel oder Blister – überwiegend beschichtet oder lackiert. Dies verhindert Korrosion und gewährleistet, dass das Metall

unbedenklich funktioniert. Als Verpackungswerkstoff bietet Aluminium den dichtesten Schutz, ist besonders schnell zu erwärmen oder zu kühlen – und nach der Nutzung immer wieder recycelbar.

Um die Diskussion um Aluminium zu versachlichen, hat der GDA eine Sonderausgabe mit dem Titel „GDA aktuell - Aluminium und Gesundheit“ herausgegeben. Auf acht Seiten haben die Fachleute im Verband Fakten zusammengetragen und Argumente gesammelt, die als PDF kostenfrei heruntergeladen werden können:

www.aluinfo.de/download.html?did=134



IMPRESSUM

ALUMINIUM
KURIER
alu-news.de

ISSN 2195-6707

Verlag und Redaktion:
PSE Redaktionservice GmbH
Kirchplatz 8, D-82538 Geretsried
Telefon +49 (0)8171/9118-70
Telefax +49 (0)8171/60974
E-Mail: info@alu-news.de
Internet: www.alu-news.de

Organschaft:
Fachorgan der Aluminium-Organisationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Aluminium-Zentrale e.V. (Nachfolgeorganisation), Aluminium Initiative Austria (AIA), Aluminium-Verband Schweiz (ALU.CH)

Redaktion:
Stefan Elgaß (verantwortl.), Peter Harnisch

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Jolanta Gatzanis, Dr.-Ing. Peter John, Bettina Krägenow, Kai Müller

Anzeigenverwaltung: Barbara Fink-Rücker

Anzeigen: ONLINE Telemarketing, Monika Wagner, Baumburger Leite 7, D-83352 Altenmarkt, E-Mail: wagner@alu-news.de

Abonnementbetreuung: PSE Redaktionservice GmbH, Telefon: +49 (0)8171/9118-88

Druck: Pressehaus Stuttgart Druck GmbH Plieninger Straße 105, 70567 Stuttgart

Layout: grafikkonzepte michaela haas Bergweg 4, 97494 Bundorf www.grafikkonzepte.de

Diese Fachzeitung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung bedarf der Zustimmung der Redaktion.

Erfüllungsort und Gerichtsstand: Wolftratshausen

22. Jahrgang ALUMINIUM KURIER

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 22 vom 1. Dezember 2016

Postvertriebsnummer B 42212